



Eine Chance für Anna

von Helmut Schmidt

Spieldauer ca. 15-20 Minuten

Spieler: 2m/1w -

Heinrich Lehmann (40-60 Jahre)

Anna Krause (35-50 Jahre)

Wilhelm Klotz (40-60 Jahre)

Dekoration bzw. Bühnenbild: “Wohnzimmer” einer Mietwohnung (Tisch, 3 Sessel oder Sofa, evtl Schrank und andere Utensilien)

Heinrich: (etwas nervös) Jetzt lassen Sie mich um Himmels Willen nicht hängen, Frau Krause. Das ganze dauert höchstens ´ne halbe Stunde – dann sind Sie erlöst.

Anna: (etwas resolut) Auf was lasse ich mich da nur ein ? – Ihr Schwager ahnt bestimmt sofort, was hier für ein übles Spiel gespielt wird.

Heinrich: Ach was ! Was soll da dann schon schief gehen ? Mein Schwager hat mich vor über 20 Jahren das letzte mal gesehen. Und Sie auch. – Das heißt – meine verstorbene Gretchen. Gott hab´ sie selig.

Anna: Das ist ja gerade meine Sorge. Ihr Schwager kommt nach vielen Jahren zu Besuch; und ich soll mich hier als seine eigene Schwester ausgeben. Dieser Mann muß ja blind sein, wenn er nicht merkt, dass hier was faul ist.

Heinrich: Wilhelm ist doch auch 20 Jahre älter geworden. Und Sie haben sich doch auch verändert. Oder wollen Sie mir erzählen, das Sie vor einem viertel Jahrhundert auch schon so ausgesehen haben ?

Anna: (erbost) Na, hören Sie mal.

Heinrich: Was ja nur Spaß.

Anna: Was soll diese Komödie überhaupt ?

Heinrich: Das hab´ ich Ihnen doch schon erklärt. Meine verstorbene Gretchen ist die einzige noch

lebende Verwandte von Wilhelm. Und jetzt – nach so langer Zeit – hat er geschrieben, das er uns besuchen will. Und soviel ich weiß, ist ere in reicher Mann. Es ist doch gut möglich, das er davon etwas hierlassen will – oder uns zumindest was vererbt. Und weil ich doch nun schon über ein Jahr ohne Arbeit bin, kann ich ein bißchen Geld gut gebrauchen.

Anna: Ach, darum geht es Ihnen also nur. Hach, ich verstehe gar nicht, wie ich mich hier – als solide Mieterin dieses Hauses – auf sowas einlassen kann. Was ist nur los mit mir – und was habe ich davon ?

Heinrich: Sie sollen das ja auch nicht umsonst tun. Das hätte ich ja schon gesagt. Je nach dem, was er hier läßt, kriegen Sie auch etwas ab, von dem dicken Haufen.

Anna: Hhmm... und Sie glauben ernsthaft, dass er den Schwindel nicht bemerkt ?

Heinrich: Nein. Und einen anderen Ausweg gibt es ja leider nicht. Wenn er kommt, und ich ihm erzähle, das Gretchen vor drei Jahren schon gestorben ist, dann fällt doch für mich – als Schwager – ganz sicher nichts mehr ab.

Anna: Na gut. Ich spiele mit. Aber nur unter einer Bedingung. Wenn ich mich schon dafür

hergebe, Ihre Frau für einen Nachmittag zu spielen, dann bedenken Sie bitte: Es ist nur ein Spiel ! Nicht, dass Sie mir zu nahe treten.

Heinrich: Keine Bange. Ich werde mich zurückhalten. Aber ein wenig echt muß es schon aussehen – ich meine, wenn wir Mann und Frau spielen. Sonst ahnt er noch was. (schaut nach hinten; von dort kam ein Geräusch) Haben Sie das auch gehört ? Der ist doch wohl nicht schon da ? Ach, Du liebe Zeit.

Das ist ein Auszug aus dem Sketch:

Eine Chance für Anna

Spieldauer ca. 15-20 Minuten

Wenn Ihnen der Sketch gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Sketch unter: Email: info@mein-theaterverlag.de

**Sketche und Kurzgeschichten versenden wir nur gegen Vorkasse.
Die Bankdaten erhalten Sie nach der Bestellung.**

Bestellung: "info@mein-Theaterverlag.de" Die Sketche, so wie auch die Sketchpakete erhalten Sie nur als PDF oder Word Datei per E-Mail zum Selbstaussdruck. Bei einer Bestellung ist der Kauf bindend. Keine Rückgabe - keine Gelderstattung. Der Käufer erkennt diese Bedingung beim Kauf an.

Für die erworbenen Sketche fallen zusätzlich keine Lizenz- und Aufführungsgebühren an.